

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 14.

Dienstag den 18. Februar

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 66 kr., — vierteljährlich 33 kr., — Einrückungs-Gebühr die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligen Einrücken 1 1/2 kr. — Befehle Beiträge sind willkommen.

Amtsliche Anzeigen.

Nagold.

Johannes Schauble, Schuhmacherlehrling von Etmannsweiler, will nach Amerika auswandern. Etwaige Ansprüche an ihn sind binnen 6 Tagen bei Oberamt geltend zu machen, widrigenfalls die Säumnigen etwaige Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 15. Febr. 1862.

R. Oberamt.
Pölk.

21

Berneck.

Steinbefuhr.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, auf die Wegstrecke zwischen Warth und Gängenwald ca. 150 Klostast Kalksteine aufzuführen zu lassen. Es werden deshalb diejenigen, welche die Befuhr zu übernehmen gedenken, auf

Freitag den 28. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesiges Rathhaus eingeladen.

Den 17. Febr. 1862.

Stadtschultheißenamt.

Berneck.

Die in No. 10 und 11 d. Bl. ausgeschiedene Wegsperrre wird hiemit aufgehoben.

Stadtschultheißenamt.

Waldorf,

Gerichtsbezirks Nagold.

Gläubiger-Aufforderung.

Der im Jahre 1854 veranlagte Johann Georg Beutler, Metzger von hier, ist am 3. Decbr. v. J. gestorben. Laut Verlassenschafts-Inventars vom 4. d. Mts. beträgt das Activ-Vermögen 285 fl. 52 kr., worauf 315 fl. 52 kr. neu contrahirte und 1345 fl. 1 kr. im früheren Gante durchgefallene, zusammen also 1630 fl. 53 kr. hasten, worunter 249 fl. 6 kr. Pfandschulden und 1083 fl. 33 kr. Beibringens-Forderung der Ehefrau, jetzigen Wittwe.

Auf den Antrag der Letzteren — zu deren Gunsten einige der neueren unbewagten Gläubiger ihre Forderungen nachlassen — wurde nun beschlossen, ihr das ganze Activ-Vermögen mit den darauf übernommenen neu contrahirten Schulden zu zuweisen, wenn hiegegen binnen 15 Tagen von keinem Gläubiger eine Einsprache erhoben wird, indem nach Verfluß dieses Termins angenommen würde, daß die älteren Gläubiger auf ihre Ansprüche verzichten.

Den 14. Febr. 1862.

Theilungsbehörde.

Adv. Amtsnotar zu Altenstaig.

Kümmelen.

21

Waldorf,

Oberamts Nagold.

Stangen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald werden am Samstag den 22. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

folgende Stangen, bei günstiger Witterung im Wald, andernfalls auf dem Rathhaus zum Verkauf gebracht:

Hopfenstangen:

1450 Stück von 30—35' lang,

1150 " " 25—30' "

1425 " " 20—25' "

Ausschuß-Stangen:

800 Stück von 16—20' lang,

Floßwieden:

825 Stück,

Sagstangen:

203 Stück.

Bemerkt wird, daß diese Stangen von sehr schöner Qualität sind und ganz bequem abgeführt werden können, da sie in der unmittelbaren Nähe der Nagold-Pfalzgrafenweiler Straße erhasen wurden.

Schultheißenamt.

Gänle.

21

Unterschwandorf,

Oberamts Nagold.

Stangen- & Brennholz-Verkauf.

In dem Freiherrlich v. Reckler'schen Wald werden am

Samstag den 22. d. M.,

Morgens 10 Uhr,

verkauft:

1600 Stangen von 15—25 Schuh lang,

2 Klasten Prügel und

116 ungebundene Reishäufen.

Die Zusammenkunft ist um obige Zeit im Wirthshaus Brimo dahier.

Freihl. v. Reckler'scher-Forstwart

Rauß.

Hochdorf,

Oberamts Horb.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindewald Mark ungefähr 80 Stück Bau- und Floßholz öffentlich versteigert.

Der Verkauf findet im Wald selbst statt, und werden Liebhaber höflich eingeladen.

Den 12. Febr. 1862.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Am 14. d. M. ist zwischen Mindersbach und Nagold eine schadhafte Porznette verloren worden. Der Finder wolle dieselbe bei der Redaktion dieses Blattes gegen Belohnung abgeben.

Nagold. Logis-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisheriges Logis verlassen und nun in der Neuen Straße, vis-à-vis dem Stuttgarter Boten Günther wohne.

Indem ich meinen werthen Kunden für das bisher geschenkte Zutrauen freundlich danke, bitte ich für gütige Fortsetzung des selben auch auf diesem Plage, und bemerke hierbei, daß ich, wie bisher, nicht nur im Aufertigen von neuen Kleidern nach beliebiger und neuester Mode das mir gewordene Zutrauen nach allen Seiten hin rechtfertigen werde, sondern daß ich auch bei dem errichteten

Lager von fertigen Herrenkleidern für gute, solide Arbeit garantire und die Preise billigt stellen werde.

Um zahlreichen Zuspruch in beiden Geschäftszweigen bittet

Schneidermeister u. Kleiderhändler
Kaufer.

Nagold.

Danksagung.



Den vielen Verwandten und Bekannten, die unsrer Mutter und Schwiegermutter Elisabetha Barbara Müller während ihres kurzen Krankenslagers und durch Theilnahme bei ihrem Leiden begänglich noch so viele Beweise der Liebe erzeigten, sagen wir unsern herzlichsten Dank, besonders aber auch dem Kirchengesangs-Verein für den schönen und rührenden Gesang.

Die Hinterbliebenen.

Freudenstadt.

Bitte an edle Menschenfreunde.

Für die Hinterbliebenen des Webers G. F. Gang hier, der, am Morgen des 31. Januar als Mitglied der hiesigen Rettungs-Mannschaft von einer an das Haus des forkauflichen Gefangenwärters Weber in Christophthal angelegten Leiter herabstürzend, ein Opfer der Nächstenliebe in den Wellen des Vorbachs sein Grab gefunden und eine ganz arme Wittwe mit einem halbjährigen Kinde zurückgelassen hat, erlaubt man sich um eine milde Beistener zu bitten. Etwaige Gaben nehmen in Empfang:

Oberförster Hochstetter und
Dejan Franke;

in Nagold: Diakonus Kemmler und die
G. W. Kaiser'sche Buchdruck.

Nagold. Zur Beachtung!

Teilweise wegen Mangel an Raum und in der Absicht, mir einige weitere (später zur Anzeige bringende) Artikel beizulegen, findet in meinem Laden vom kommenden Freitag den 21. dies an ein **Ausverkauf** von nachbenannten Waaren statt, und zwar zu sehr herabgesetzten Preisen, als:

viele Reste Dugle, Baumwollbiber, Jachenzeuge, schwarzen Orleans und Chybetreste, zu Kittel, Schürze und Halstücher empfehlend, sowie eine größere Partie baumwollene Hosenzuge, Westenzug, Druckkattun-Reste, schwarze baumwollene Tücher, Kappen, Handschuhe, darunter Fausthandschuhe, Filzschuhe, Filzsohlen, wollene Kappen, Chemisetten in älteren Mustern ganz billig, sodann Caffeebretter, endlich auch verschiedene geringere Waare wie Cigarren, eine Partie alter Pappendekel.

Zu diesem Ausverkauf ladet freundlichst ein
Albert Gayler.

21^a Nagold.

Von nachstehenden Artikeln habe ich frische Sendungen erhalten und bringe hiermit solche in freundliche Erinnerung, und zwar: **Strickgarne**, gewöhnliche und sächsische, sehr hübsche **Geldtäschchen**, **Gummi-Hosenträger**, darunter eine extra Sorte, **Gummi-Gürtel**, in 1/2 seide und baumwollen, **Harmonika** von 6 fr. bis fl. 1. 30., wobei die beliebten achten Trostinger Aufmerksamkeit verdienen, **Bündholz-Etuis** in schöner Auswahl, doppelte **Chawls**, **Nadeln**, etwa 12 Sorten **Toilettenseife** und **Haaröle**, darunter feinste neue Sorten.

Albert Gayler.

21^a Nagold.

Weisse und schwarze **Chemisetten** in gewiß befriedigender Auswahl von 6 fr. bis fl. 1. 36., ferner gestickte **Sacktücher**, schwarze halbrunde **Schleier**, in hübschen Dessains empfiehlt
A. Gayler.

21^a Nagold.

Bettfedern sehr flammreich und billig, **Fruchtsäcke** in 3 Sorten, **Zwisch**, **Packtuch**, sind stets zu haben bei
A. Gayler.

21^a Nagold.

Braune und weisse **Armförbe**, **Plüsch-Taschen**, auch von den neueren eleganten **Körben** von Rohr, besitzt eine reiche Auswahl
Albert Gayler.

21^a Nagold.

Feinst gesteckten **Zucker**, **Mehl** Nr. 0, 1 und 2, in Pfund-Paquet und offen, frische **Mandeln**, **Citronen** und sonstige **Gewürze** bei
A. Gayler.

21^a Altsenst.

Ein Diegelknucht von 18 bis 30 Jahren, der auch nur letzten und Backsteine machen kann, findet bei gutem Lohn eine Stelle bei
Ziegler Gufelberger.

Gütlingen. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
den 25., 26. und 27. d. M.
hier stattfindenden Hochzeit beehren wir uns, Freunde und Bekannte
herzlich einzuladen.

Fritz Kleiner, Hirschwirth,
und dessen Braut:
Marie Kübler von Hornberg.

Nagold. Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, unsere Freunde und
Bekannte zu unserer Hochzeitsfeier am
Dienstag und Mittwoch, den 25. und 26. Februar
in unser Gasthaus zum Schwanen hier freundlichst einzuladen.

Christian Günther, Schwanenwirth,
und seine Braut:
Marie Dupper von Remmingsheim.

Wildberg. Wirtschafts-Eröffnung & Geschäfts-Empfehlung.



Nachdem ich die Adlerwirthschaft und Bierbrauerei hier persönlich an mich gebracht habe und nun vollständig darin eingerichtet bin, erlaube ich mir, einem verehrlichen Publikum Wildbergs und der Umgegend mich mit kalten und warmen Speisen, guten Weinen, eigenem vortreflichem Bier aufs Beste zu empfehlen, wobei ich mir noch zu bemerken erlaube, daß die Preise billigt gestellt und ich mich durch stets reelle Bedienung zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Auch kann ich gegen billigen Preis Bier auf die Aze abgegeben.
Den 8. Februar 1862.

Adlerwirth und Bierbrauer
Christoph Steinbeis.

21^a Altsenst.

Trompeter-Musik.

Montag den 24. d. h. lassen sich die Musiker des 1. Reiter-Regiments in meinem Saale hören und lade ich hiezu hiemit freundlichst ein. Entrée 12 fr.

Traubenwirth Maier.

Nagold.

Empfehlung.

Bei herannahender stärkerer Verbrauchszeit empfehle ich mich in **Zenglen**, **Bettzeug**, **Trilch** und **Bettbar**, **Hosenstoffe**, sowie **Strumpf** und **Webgarne** noch zu den älteren, billigen Preisen in bester Auswahl.
Christ. Schwarz, Weber.

Nagold.
In Gesellschaft verschiedener Personen soll der Unterzeichnete gegen Herrn Müller Lebre und seine Frau ehrenkränkende Ausdrücke gemacht haben. Da es mir nun leid ist, in aufgeregtem und gereiztem Zustande solche Aeußerungen gemacht zu haben, so nehme ich solche auf diesem Wege wieder zurück.

Christian Blum.

21^a Kuppigen,
Oberamts Herrenberg.

Der Unterzeichnete wird am Montag den 24. Februar zwei **Zugpferde**, 1 trächtige Füllenstute und 1 Hengst, sammt Pferdegeschirr, ferner: 2 **Wägen**, worunter 1 mit eisernen Achsen, 9 Eimer 1861r.

Most, und 4 Eimer neue **Fas** in Eisen gebunden, verkaufen und laden Liebhaber auf obigen Tag, Vormittags 10 Uhr, in seine Wohnung ein.

Johannes Maier.

21^a Baldorf,
Oberamts Nagold.

Von dem Unterzeichneten werden am Montag den 24. Februar 50 Stück **Kirschbänne** Bretter im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Die Zusammenkunft ist Nachmittags 1 Uhr im Gasthaus zum Hirsch.

Johann Georg Walz.

21^a Hochdorf,
Oberamts Horb.

Eine **Strohschneidmaschine** hat um billigen Preis zu verkaufen
Konrad Kaz.

Minderschach, Oberamts Nagold. **Hammel-Verkauf.**

Der Unterzeichnete
verkauft am Montag
den 24. Febr., Vor-
mittags 10 Uhr:

80 Stück vierjährige Hammel,
20 Lammchafe,
wogzu Liebhaber einladet
Den 17. Febr. 1862.
Lammwirth Borkhart.

21^a Fünfsbrunn,
Oberamts Nagold.

Ein am 13. d. Mts. in meinem Hause
fehengebliebener Schirm
kann von dem rechtmäßigen Eigentümer
gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abge-
holt werden.
Adlerwirth Schaible.

21^a Mohrdorf, Oberamts Nagold. **Geld-Antrag.**

3000 fl. Pflegschaftsgeld hat in
einem oder mehreren Posten gegen gesetz-
liche Sicherheit und billigen Zinsfuß in
2 bis 3 Monaten zu begeben

J. Kappler.

21^a Wildberg.

Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Si-
cherheit 55 fl. Pflegschaftsgeld zum Aus-
leihen parat.

Den 8. Februar 1862.

Samid J. Seeger.

21^a Rothfelden,
Oberamts Nagold.

Aus der Pflegschaft der Wolfischen Kin-
der liegen sogleich 83 fl. gegen gesetzliche
Sicherheit zum Ausleihen parat.

Pfleger Renz.

21^a Gebauser. **Ein Mutterschwein.**

das zweitemal seit 14 Wochen trüchtig,
verkauft Müller Schill.

21^a Wildberg.

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzl. Sicherheit können 200 fl.
Pflegschaftsgeld ausgeliehen werden.

Pfleger J. Walz,
Kaufmann.

Cocos-Seife, sowie Mandel-, Achen-
und Kastiseife in Kugelform in der
G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Frankfurter Cours am 13. Jan. 1862.

Pistolen	fl. 9. 36-37
dito Preussische	„ 9. 54-55
Holl. Zehnguldenstücke	„ 9. 41-42
Randducenten	„ 5. 30-31
Zwanzigfrankenstücke	„ 9. 20-21
Englische Sovereigns	„ 11. 44-45

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Nagold, 15. Febr. 1862.	Altenstaig, 12. Febr. 1862.	reudensstadt, 8. Febr. 1862.	Calw, 8. Febr. 1862.	Tübingen, 7. Febr. 1862.	Heilbronn, 15. Febr. 1862.	Viktualien-Preise.
	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	fl. fr. fl. fr. fl. fr.	Nagold. Alten- staig.
Dinkel, alter	4 54 4 44 4 36	5 — 4 54 4 48	— — — — —	5 — 4 44 4 38	5 — 4 57 4 49	5 6 4 55 4 24	Kindelich beßeres — fr. 12 fr.
neuer	— — — — —	7 — 6 57 6 —	6 55 6 49 6 39	6 45 6 30 6 22	— 6 24 — —	— — — — —	„ „ „ „ „
Kernen	— — — — —	3 30 3 28 3 24	3 45 3 42 3 36	3 30 3 27 3 24	3 28 3 26 3 23	3 48 3 46 3 40	„ „ „ „ „
Haber	3 32 3 22 3 18	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	„ „ „ „ „
Gerste	4 54 4 49 4 48	5 — 4 45 4 —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	„ „ „ „ „
Weizen	— 6 24 — —	6 — — — —	6 47 6 42 6 30	— 4 45 — —	— 4 40 — —	— 4 24 — —	„ „ „ „ „
Roggen	— 5 50 — —	6 30 — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	„ „ „ „ „
Bodnen	5 33 5 28 5 5	— — — — —	5 30 — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	„ „ „ „ „
Linßen	— 5 8 — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	„ „ „ „ „
Erbsen	— — — — —	— — — — —	— — — — —	— — — — —	5 17 — —	— — — — —	„ „ „ „ „

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung
auf die Revisorsforderung in Wildbad den Revisorsforder Herdegen in
Andersberg seinem Ansuchen gemäß versetzt; den Assistenten Anderlen
bei dem Nebenamt Reutlingen wegen vorgerückten Alters und körper-
licher Dienstunfähigkeit, seiner Bitte gemäß, des Dienstes entbunden; die
bei der Regierung des Donautheiles erledigte Rathstelle dem Regierungs-
assessor Stengel in Ulm, die bei der Regierung des Schwarzwaldkreises
erledigte Assessorstelle dem Oberamtsaktuar Dym von Künzelsau, der-
zeit Regierungs-Kollegialhilfsarbeiter in Ellwangen, die bei der Central-
stelle für die Landwirtschaft erledigte Sekretärstelle dem Betreuer der-
selben, Wiedersheim, übertragen; dem Regierungsassessor Jäger in
Reutlingen den Titel und Rang eines Regierungsraths verliehen; die bei
dem Medizinalkollegium erledigte Rathstelle dem Medizinalrath Dr. Gl-
den seinem Ansuchen gemäß, die erledigte Assessorstelle bei dem Krimi-
nalsenate des Gerichtshofs in Ellwangen dem Gerichtsaktuar Schoder in
Künzelsau, Kollegialhilfsarbeiter bei jenem Gerichtshof übertragen; den
provisorisch angestellten Kanzleiasistenten Stroh bei dem Oberamtsmei-
steramt definitiv angestellt; die neuerrichtete Postexpedition auf der Eisen-
bahnstation Zellbach dem Bahnmeister Lorenz daselbst, die Stelle eines
Betriebsbauamtsgehilfen bei dem Eisenbahnbetriebsbauamt Geislingen dem
Berkmeister Marquardt daselbst übertragen, und den Regierungsassessor
Klumpp bei dem Verwaltungsrath der Gebäude-Brandversicherungs-
anstalt zum Rath bei dieser Stelle befördert.

Die von dem Fürsten zu Dettingen-Spielberg dem Pfarrverweser
Römer in Baisheim erteilte patronatische Nomination zu der dortigen
evangelischen Pfarrstelle wurde bestätigt. Domkapitular v. Rig ist zum
Domdekan ernannt worden. Der Bischof von Rottenburg hat die Pfar-
rei Punderlingen dem Pfarrer und Schulinspektor Bollmer in Weh-
ngen verliehen.

Der zweite evangelische Schuldienst zu Großgartach wurde dem
Schulmeister Sander in Harthausen, der neu errichtete zweite katholische
Schuldienst in Möhligen dem Schulamtsverweser Schlag in Neckarfulm,
und der evang. Knabenschuldienst zu Belzheim dem Schulmeister Lauser
in Pösch übertragen.

Gestorben: Zu Traisheim der evangelische Diaconus Andler,
40 Jahre alt; zu Steinberg Schulheiß Sautter, 34 Jahre alt; zu
Schlaibach Schulheiß Bronni, 61 Jahre alt; zu Böblingen der pen-
sionirte Revisorsforder Knecht; zu Ludwigsburg Hauptmann v. Schuster
im Ehreninvalidenkorps, 69 Jahre alt.

Tages-Neuigkeiten.

† Nagold, 17. Febr. Das am 31. v. M. eingetretene
Hochgewässer, das so vielen Schaden an Eigenthum anrichtete
und sogar Menschenleben beklagen ließ, hat auch bei uns nach-
träglich noch ein schweres Opfer gefordert. Ein junger Bürger,
der beim Retten von Langholz thätig war, verletzte sich hierbei
nicht unbedeutend an der Hand, schien jedoch durch die wund-

ärztliche Hilfe eine weitere Gefahr nicht mehr zu befürchten. Vo-
rige Woche aber verschlimmerte sich die Wunde unerwartet, und
es zeigten sich die Symptome des Hundstumpfes, welcher auch
gestern Mittag den Tod dieses Mannes nach vielen großen Schmer-
zen herbeiführte. Die Theilnahme für denselben ist allgemein,
um so mehr als er ein Opfer seiner menschenfreundlichen Hilfe-
leistung wurde.

Stuttgart. Der Entwurf eines Gesetzes über die Ge-
richtsorganisation ist ausgegeben. Wir sollen in Zukunft Amts-
richter statt der Oberamtsrichter, keine Gerichtsaktuare, sondern
„richterlich befähigte“ Gerichtsschreiber, eigene Handelsgerichte
haben; die Gemeindebehörden verlieren die Zivilgerichtsbarkeit,
die Verwaltungsstellen in Polizei-, Forst- und Steuerstrassen
die Strafgerichtsbarkeit; Civil- und Strafsachen werden in Zu-
kunft öffentlich verhandelt werden. (Stuttg. A.)

Stuttgart. Die Zusammenberufung des neuen Landta-
ges soll vorerst für den Monat Mai in Aussicht genommen sein.
Dieselbe kann sich allerdings nicht zu lange hinausschieben, da
die baldige Vorlegung des Handelsgesetzbuches mit dem Gesetze
über Einführung von Handelsgerichten Sache des Anstandes zu
werden beginnt. (Stuttg. A.)

In Plochingen ist eine Falschmünzerbande entdeckt wor-
den, die 2 1/2 Guldenstücke fabricirte.

Die St. Michaelsbruderschaft in München fordert drin-
gend zu Geldbeiträgen für den Papst auf. „Judem Du für ihn
gibst, steuerst Du für die Sache Gottes auf Erden“ — so heißt
es im Aufruf.

Aus München, 9. Febr. wird berichtet: „Ein Schreiben
des Papstes an den Erzbischof wurde der gesammten Geistlichkeit
mit dem Auftrage mitgetheilt, dasselbe von der Kanzel herab
zu verlesen und den darin ausgesprochenen Dank für die reich-
lichen Gaben, „welche den heil. Stuhl vor dem bittersten Man-
gel schützen“, mit besonderem Nachdruck zu verkünden. Pius IX.
zweifelt auch nicht, daß Klerus und Volk der Diöcese fortzah-
ren werden, „den allmächtigen Gott mit immer heißerem Flehen
anzurufen, er möge das so schreckliche, aus der Tiefe der Hölle
gegen seine Kirche erregte Ungewitter zerstreuen und die grimmigen
Feinde der Kirche, des apostolischen Stuhles und aller Ge-
rechtigkeit demüthigen, ihre Macht brechen und sie von dem Wege
der Ungerechtigkeit auf die Bahn des Heils zurückführen.“

Dem „Punsch“ entnehmen wir eine wichtige Nachricht aus Homburg. „Um den immer wiederkehrenden, durch die Spielhölle herbeigeführten Unglücksfällen entgegenzuwirken, dekretirt der Landgraf, daß die Spielpächter künftig für jeden vorfallenden Selbstmord 2000 Gulden an Seine, des Landgrafen Durchlaucht Privatkasse zu bezahlen haben.“

Die Landtags-Commission in Weimar hat sich mit 8 gegen 1 Stimme für die Gewerbefreiheit entschieden.

Weder Tage- noch Reise-Gelder bekommen die 44 versassungstreuen und protestirenden kurhessischen Abgeordneten ausbezahlt, obgleich diese Verweigerung gegen §. 74 der Verfassung ist. Eine Ausnahme machen die Ausnahmen der Versammlung, die Herren Stroh und Ruhn; sie haben Thaler heimgebracht.

Aus Kassel vom 10. Februar schreibt man der „Zeit“: „Selbst in den konservativsten Kreisen hat man nachgerade die Ueberzeugung gewonnen, daß in Kurhessen in der bisherigen Weise nicht fortgewirtschaftet werden dürfe, ohne die allerbedenklichsten Zustände heraufzubeschwören. Wie mir glaubwürdig versichert wird, sind gestern in Betreff der schon erfolgten und im größerem Maßstabe noch zu befürchtenden Steuerverweigerungen die merkwürdigsten Weisungen nach Hanau gegangen. Die zuständigen Behörden sind aufgefordert, unter allen Umständen sich des baaren Geldes zu bemächtigen. Geben die betreffenden Steuerverweigerer den Schlüssel zu ihren Geldschränken, Secretären oder sonstigen Behältern nicht gutwillig heraus, so sollen diese Behälter gewaltsam erbrochen und das zur Deckung des schuldigen Betrags erforderliche Geld daraus entwendet werden. Der ordentlichen Exekutionsmannschaft soll zunächst das Polizei- und Gendarmeriepersonal zur Verstärkung beigegeben, erforderlichenfalls soll aber auch das Militär zur Steuereintreibung benutzt werden. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß alle diese Maßregeln verfassungswidrig sind.“

Das wichtigste Ereigniß in Deutschland sind die Vorschläge, welche Oestreich, die vier deutschen Könige, Nassau und Darmstadt in diesen Tagen in Berlin überreicht haben. Ihr Inhalt und Umfang wird verschieden angegeben, nur darüber lauten die Nachrichten übereinstimmend, daß die betreffenden Regierungen dem Plane Preußens, einen engeren deutschen Bund zu gründen, mißbilligen und gegen ihn protestiren. Ein der Partei des Ministeriums in der Kammer und den liberalen Ministern selber nahestehendes, daher wohl unterrichtetes Blatt, die „Berliner Allgemeine Zeitung“ sagt: „es werde in den übergebenen Noten der Plan eines engeren Bundes kritisiert und Preußen auf das Spiel aufmerksam gemacht, zu welchem dieser Weg 1850 geführt habe; Preußen werde mit einem zweiten Ulnuß bedroht. Um diesen Ausgang zu vermeiden, würden wieder freie Conferenzen (wie 1850) in Vorschlag gebracht. Mit der Aufnahme der nicht deutschen Länder Oestreichs in den deutschen Bund und Anektirung der Kleinstaaten scheine man nicht vorgegangen zu sein.“ — Das Volk und die Presse in Preußen ist äußerst überrascht, vielleicht nicht weniger als die Regierung. Wir werden bald klarer sehen und erkennen, daß wir in Deutschland an einem Wendepunkte angelangt sind. Den bestimmten Protesten und Vorschlägen der größten deutschen Regierungen gegenüber kann Preußen nicht länger schweigen und abwarten, wie bisher; es kann nicht länger zaudern, auch seinerseits sich bestimmt zu erklären und zwar nicht bloß über das Ziel, dem es zusteuert, sondern auch über den Weg, welchen es, um zu diesem Ziel zu gelangen, einzuschlagen gedenkt. (Dfz.)

In Berlin herrscht über den Notens Sturm große Aufregung; man spricht von nichts anderem. Der König soll ungewöhnlich verstimmt und wenig zugänglich sein; auf den Ministern liegt sichtlich der Druck der Verhältnisse, das Herrenhaus ist ernst und feierlich wie vor einem Leichenbegängniß und nur in dem Volkshauss ein frischer Geist, als ob es fühle, an ihm sei es, frisch für Preußens Beruf und Ehre einzutreten. Die bevorstehenden Verhandlungen werden Zeugniß ablegen. (Dfz.)

Berlin, 13. Febr. Die Kreuzzeitung hört, daß die Antwort Preußens auf die österreichische Note bereits festgestellt und möglicherweise schon nach Wien abgegangen ist. Soviel äußerlich vernommen, dürfte Oestreichs Verwahrung bestimmt zurückgewiesen und auch die Einladung zur Theilnahme an der Berathung einer Bundesreform in Rücksicht der bereits zurückgewiesenen Triasidee abgelehnt werden. (M. Z.)

Von der deutschen Fortschrittspartei in der preussischen Kammer wird folgender Antrag (Schulze-Delitzsch) gestellt werden: „In Erwägung, daß das Recht des deutschen Volks auf staatliche Einkünfte als gebieterische Forderung seiner nationalen Existenz feststeht, erklärt die Kammer es für geboten, 1) daß die Staatsregierung die volle Verwirklichung jenes Rechts offen als das Ziel ihrer Politik hinstellt, 2) daß sie dabei namentlich vermöge der Machtstellung Preußens fest und bestimmt die militärische, diplomatische und handelspolitische Führung in dem zu bildenden deutschen Bundesstaate, unbeschadet der innern Selbstständigkeit der Einzelstaaten, für die Krone Preußens in Anspruch nimmt, zugleich aber für Freiheit und Recht der Nation durch eine deutsche Volksvertretung die unerlässlichen Garantien schafft.“

Berlin, 14. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte die constitutionelle wie die Fortschrittspartei ihre Anträge in der deutschen Frage ein, ebenso der Abgeordnete v. Carlomag seinen Antrag, die Anerkennung Italiens betreffend. Das Haus beschäftigt sich sodann mit der kurhessischen Frage. Graf Bernstorff verweist auf seine in der Commission abgegebene Erklärung. Dieselbe kurz resumierend, verlangt er die Wiederherstellung der Verfassung von 1831, nachher Beilegung etwaiger bundeswidriger Bestimmungen unter Mitwirkung verfassungsmäßiger Stände.

Bei Krems hat das Wasser Todfeinde friedlich zusammengeführt. Ringsum wüthende Wogen, nur in der etwas höher gelegenen Mitte ein kleiner freier Raum. Da saßen 6 Hasen zitternd vor Furcht und mitten unter ihnen — Reinecke Fuchs.

Die österreichische Regierung beabsichtigt eine Reform des Concordats, und soll Rom bereitwilligst seine Hand dazu geboten haben.

Erzherzog Max hat nach einer Wiener Correspondenz des Dresdener Journals dem Kaiser Napoleon solche Bedingungen gestellt, daß von dessen Throncandidatur in Mexico kaum ferner die Rede sein kann.

Wien, 10. Febr. Die Wiener Zeitung berichtet über die Verheerungen, welche die Ueberschwemmung angerichtet, unter anderem theilweise Bekanntes ergänzend: „Am härtesten wurde in Folge des Austretens des Jglawastromes der Bezirk Seelowitz getroffen. In der Gemeinde Pohrlitz sind 6 Wirthschaftsgebäude eingestürzt, in Ursitz sind 50 Gebäude theils eingestürzt theils stark beschädigt. Eine Frauensperson fand in den Wellen ihren Tod. Der größte Theil des Viehes wurde zwar gerettet, doch sind 20 Stück Rindvieh und über 100 Schafe zu Grunde gegangen. In dem Bezirk Ebenitz fand eine Ueberschwemmung durch die beiden Flüsse Oslawa und Jglawa statt, von der ein Theil der Stadt Ebenitz betroffen wurde; 13 Häuser daselbst sind eingestürzt und 17 Häuser wurden derart beschädigt, daß sie nicht mehr bewohnt werden können. In den Gemeinden Ruprowitz und Prahlitz haben die Wohn- und Wirthschaftsgebäude vieler Insassen bedeutend gelitten; in Prahlitz wurde auch die Kirche sehr beschädigt. Grauenhaft sind die in der Gemeinde Kanitz angerichteten Verheerungen. In dem am linken Ufer des Jglawastromes gelegenen Theile des Marktfleckens sind 92 Häuser gänzlich zerstört und 12 stark beschädigt; in dem am rechten Ufer gelegenen Theile sind fünfzig Gebäude theils zusammengestürzt, theils wegen Gefahr des Einsturzes abgetragen worden. Auch die Kirche hat sehr gelitten und mußte der Gebrauch derselben zu religiösen Functionen eingestellt werden. Fünf Menschen fanden unter den einstürzenden Trümmern den Tod.“ — Wie man dem Sürghy aus Presburg schreibt, stehen mehrere Ortschaften der Insel Saut unter Wasser und herrscht daselbst namenloses Elend. In der Ortschaft Gutor haben die Menschen auf den Bäumen ihre Zuflucht gesucht. Auf Anordnung des Obergespan Stellvertreter wurde vorläufig ein Dampfer nach Gutor geschickt, der die nothwendigsten Lebensmittel für die Unglücklichen bringt. In Stuhlweissenburg sind am 2. Februar mehrere Menschenleben zu Grunde gegangen. Man erzählt, daß bis jetzt die Leichen von zwei Infanteristen, von einer alten Frau und zwei Kindern aufgefunden wurden.

Paris. Im Ministerrathe wurde ein Antrag auf Austreibung der Jesuiten aus Frankreich gestellt, jedoch durch Fould bekämpft. Nun ist neuerdings davon die Rede, alle Jesuiten und Dominikaner, insofern sie nicht Franzosen sind, in ihre Heimath wegzuschicken.

Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung. Redaktion: D. Z. L.